Nr. 490. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 20. Oktober 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Die Verhandlungen in Erfurt

haben bisher für weitere Kreise kaum etwas Interessantes geboten. Gezänk der ödesten Art, von dem noch dahinsteht, ob es zu praktischen Folgen führen wird, denn so sehr es auch der Wunsch der zur Zeit „Hochmögenden" in der sozialdemokratischen Partei sein mag, sich der unbequemen Dränger von links her zu entledigen, so gebieten taktische Gründe doch ein vorsichtiges Operiren. Es könnte leicht der Ast mit angeschnitten werden, auf dem die Herren selbst sitzen, und so wird man sich vielleicht darauf beschränken, die plumpsten der Stürmer bei Seite zu schieben. Allein die wichtigere Frage, wie ein Ausgleich für die weitgehenden Meinungsverschiedenheiten zu finden ist, die in den Auslassungen Vollmars und Bebels zu Tage treten, bleibt nach wie vor offen, und doch ist hier der Kern der entstandenen Irrungen zu suchen. Mit Recht hat der Abg. Singer hervorgehoben, daß Vollmars Anschauungen weit gefährlicher für die Partei seien, als die Angriffe der Werner und Wildberger. Das wird begreiflich erscheinen. Herr von Vollmar tritt für eine Erstrebung der sozialen Ziele auf friedlichem Wege ein, zu der sich die Bebel und Genossen nur mit den Lippen bekennen. Herr v. Vollmar glaubt an die von der Sozialdemokratie gepredigte natürliche Entwicklung der Dinge zur sozialistischen Gesellschaft; Bebel und Liebknecht aber erhoffen die Verwirklichung ihrer Pläne von dem nächsten großen Völkerkriege. Wenn Sieger und Besiegte nach dessen Beendigung ermattet die Schwerter senken, dann soll — mit welchen Mitteln, das wird allerdings verschwiegen, aber es können nur blutige sein — auf den rauchenden Trümmern die neue Ordnung der Dinge aufgerichtet werden. Und daraus erklärt sich die an sich seltsame Erscheinung, daß gerade von dieser Seite am heftigsten zum Kriege gehetzt wird. Wir haben Bebels Brandrede gegen Rußland bereits erwähnt. In ähnlicher Weise hat die „Volkstribüne", ein Organ, das den Radikalsten als Mundstück dient, zum Kriege gegen Rußland angefeuert, gleichviel, ob er dem Angriff oder der Abwehr diene. Mit Recht hat Vollmar auf den Widerspruch zwischen den Friedensphrasen und diesen Kriegshetzereien hingewiesen, die um so frivoler sind, als, wie gleichfalls von Vollmar hervorgehoben wurde, der siegreiche Ausgang eines Krieges doch nicht von vornherein feststeht, und als auch der siegreiche Ausgang die Gefahren neuer Kriege in sich schließt. Für Rußland und Deutschland giebt es bisher keine Revanchefrage, und wir glauben, es kann nicht im Interesse des einen und nicht des anderen Volkes liegen, eine solche künstlich zu schaffen. Bebel freilich träumt schon von einer Zertrümmerung des Zarenreichs und von der Errichtung eines selbstständigen Polenreichs, gewissermassen als Puffer zwischen Deutschland und Rußland. Es ist das eine alte Idee, die aber nicht besser wird, wenn sie jetzt von sozialistischen Köchen wieder aufgewärmt wird. Gegenüber dieser Wenn-und-Aber-Politik gefällt uns Vollmars auf die Erhaltung des Friedens bedachter Sinn allerdings weit besser. Dieses ewige Predigten von der Unvermeidlichkeit eines großen Weltkrieges ist das Schlimmste, was uns die letzten Jahre gebracht haben, und es nimmt sich in dem Munde von Leuten am seltsamsten aus, die grundsätzlich Alles ablehnen, was uns zur Bestehung eines solchen Krieges in Bereitschaft setzen könnte. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Ueber den gestrigen Gedächtnißtag für weiland Se. Majestät Kaiser Friedrich III. wird noch Folgendes gemeldet:

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin fanden sich mit ihren drei ältesten Söhnen am Vormittage um 9¾ Uhr im Mausoleum ein, legten auf die Gruft Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder und verweilten einige Zeit in stiller Andacht. Dann begaben sich Ihre Majestäten zum Hauptgottesdienst nach der Friedenskirche, wo Hofprediger Wendlandt in seiner Predigt des verblichenen Kaisers gedachte. Seine Majestät der Kaiser hatte zu Ehren seines hochseligen Vaters die Uniform des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (schlesisches) Nr. 1 angelegt, die Kaiserin war, wegen der Hoftrauer um den verstorbenen König von Würtemberg, ganz in Schwarz gekleidet. Die Prinzen trugen blaue Matrosen-Anzüge und gelbe Strohhüte. Die Grabstätte Kaiser Friedrichs, an der der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, sowie der Erbprinz von Hohenzollern persönlich Kränze niedergelegt, während die übrigen fürstlichen Herrschaften Kranzspenden übersandt hatten, war von 1 Uhr ab für das Publikum zugänglich. Im Ganzen mochten bis zum Schluß des Mausoleums etwa 3000 Personen an der Ruhestätte Kaiser Friedrichs vorübergegangen sein. Von den zahlreichen Kranzspenden sei besonders der aus Veilchen und Tuberosen geflochtene Riesenkranz des Kaiserpaares hervorgehoben, der mit einer kostbaren großen Atlasschleife, die den Namenszug Ihrer Majestäten trug, geschmückt war. Die Kaiserin Friedrich hatte einen kleineren leicht geflochtenen Kranz von Wasserrosen gesandt. Einen Lorbeerkranz mit Theerosen widmeten die kaiserlichen Prinzen; die Schleife trug auf dem einen Ende die Namen der drei älteren, auf dem anderen diejenigen der drei jüngeren. Aus Wasserrosen bestand auch der Kranz des Prinzen Friedrich Leopold. Die Regimenter, deren Chef der hochselige Kaiser gewesen, oder mit denen er in nahen Beziehungen gestanden, hatten Offizierdeputationen mit herrlichen Kranzspenden entsandt. Unter diesen Kränzen fiel der des 1. Garde-Regiments z. F. besonders auf. Selbst von Deutschen aus Amerika war ein prachtvoller Kranz eingetroffen.

— Wir haben jüngst in aller Kürze die Mittheilung der „Saale-Zeitung" reproduzirt, nach welcher der Kaiser den Heinze-Prozeß zum Anlaß genommen haben soll, den Justizminister zu Maßnahmen gegen das Zuhälterwesen aufzufordern. Der betreffende Artikel des genannten Blattes lautet vollständig:

„Der Kaiser hat in seinem littauischen Jagdschlosse Rominten zufällig durch die Lektüre eines hochkonservativen Blattes und auch auf anderem Wege von den Einzelheiten des Heinze-Prozesses Kenntniß erlangt. Das darin geschilderte Verliner Sittenbild hat nicht verfehlt, auf den Monarchen den allerpeinlichsten Eindruck zu machen. Im Verfolg dieser Kenntnißnahme hat er inzwischen an Herrn von Schelling ein sehr eindringlich gehaltenes Telegramm gelangen lassen, mit der Aufforderung, sofort und auf wirksame Weise Abhülfe zu schaffen und besonders mit dem überhandnehmenden Zuhälterwesen durchgreifende Auskehr zu halten. Diesen kaiserlichen Anregungen entsprechend ist am Donnerstag im Justizministerium eine Konferenz zusammengetreten, woran außer dem Minister der Justiz und des Innern auch der Polizeipräsident von Berlin, Freiherr von Richthofen, Theil nahm. Das Ergebniß der Berathungen ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Unzweifelhaft aber steht auf dieser Grundlage ein energischer Feldzug gegen diese gemeingefährlichen Elemente bevor, und zwar nicht nur auf polizeilichem, sondern auch auf strafrechtlichem Gebiete, im Rahmen der in Frage kommenden Strafparagraphen, die für die Niederhaltung des Prostituirtenwesens und dessen, was damit zusammenhängt, eine wirksame Handhabe bieten. Unsere frühere Meldung von der Verschärfung der sittenpolizeilichen Prophylaxis, welche vielfach in Zweifel gezogen worden war, erhält damit vollkommene Bestätigung. In der Ministerialkonferenz ist auch die Frage, ob es nicht gerathen sei, die Prostitution auf Bordelle zu beschränken und dadurch der großen Oeffentlichkeit zu entrücken, einer gründlichen Erörterung unterzogen worden. In maßgebenden kriminalistischen Kreisen scheint man übrigens die Ansicht zu vertreten, daß wider die Zuhälter, welche in brutalster Weise das bezahlte Laster ausbeuten, nur die — — Prügelstrafe durchschlagende Abhülfe zu schaffen vermöge; mit Haft- und Gefängnißstrafen welche dem Gemeinwesen obendrein noch erhebliche Kosten auferlegen würden, sei eine erfolgreiche Befehdung solcher Subjekte nicht gut durchzuführen. Auch an hoher Stelle scheint man sich, wenn ich in diesem Punkte recht unterrichtet bin, von der Verhängung der Prügelstrafe in solchen Fällen gute Wirkungen zu versprechen, um so mehr, als gerade das Zuhälterthum, wie es in Berlin in Erscheinung tritt, selbst mit der Faust und dem Stocke die unglücklichen Geschöpfe, von denen es sich aushalten läßt, sich zu Willen hält, und das in einer brutalen, barbarischen Weise, daß gleichartige schlagende Beweismittel bei ihm sicherlich viel eher fruchten dürften, als längere oder kürzere Freiheitsstrafen, welche solche Leute vielfach als eine Art von Erholungsfrist auffassen."

Die „Saale-Zeitung" will diese Zuschrift von „wohlunterrichteter Seite" erhalten haben. Nichtsdestoweniger wird man gut thun, die Mittheilung namentlich in ihren Einzelheiten mit Vorsicht und Vorbehalt aufzunehmen.

— Die in der Presse verbreiteten Angaben über neuerdings angeordnete Ausbilungsproben im Interesse der zweijährigen Militärdienstzeit haben sich im Einzelnen zwar mehrfach als ungenau erwiesen, die Thatsache aber, daß solche Proben zu dem Zwecke stattfinden, ein sicheres Urtheil über die technische Durchführbarkeit einer kürzeren Dienstdauer zu gewinnen, ist nach übereinstimmenden Mittheilungen richtig. Es ist auffallend, wie schnell sich in militärischen Kreisen die Ueberzeugung von den Mängeln der bisherigen dreijährigen Ausbildung der Mannschaften verbreitet hat, während sie bis dahin fast allen Fachautoritäten als unerläßliche Bedingung für die Tüchtigkeit des Heeres galt. Jetzt erfährt man, daß das Durcheinanderwürfeln von Rekruten, alten Mannschaften, Reservisten und Landwehrleuten, der häufige Wechsel im Lehrpersonal und die nothgedrungenen Pausen, die sich in der Ausbildung des einzelnen Mannes ergeben, Nachtheile des gegenwärtigen Systems darstellen, über welche „unter den militärischen Autoritäten keine Meinungsverschiedenheit besteht". Alle diese Mängel aber hofft man zu beseitigen, wenn jeder Truppentheil sich nur alle zwei Jahre durch Rekruten ergänzt, Mannschaften und Lehrpersonal nur zwei Jahre zu planmäßiger Steigerung der Leistungen beisammenbleiben und alle Wehrfähigen unter Wegfall der Ersatzreserne die gleiche Ausbildung erhalten. Natürlich würde dabei auch das System der Dispositionsurlauber, das heute eine Quelle des Unmuths und der Mißstimmung enthält, in Wegfall kommen. Allerdings wird die Verkürzung der Dienstzeit nur für die Infanterie ins Auge gefaßt, denn eine Abkürzung der Ausbildung für die Kavallerie gilt dem sachverständigen Urtheil nach wie vor als unmöglich. Eine wichtige finanzielle Folge des neuen Systems würden die immerhin beträchtlichen Mehrkosten sein, die unter allen Umständen daraus erwachsen müßten, daß das Uebergewicht der deutschen Bevölkerungszahl im Heere zum vollen Ausdruck käme. In sozialer Beziehung dagegen würde das neue System in so fern von größerer Wirkung sein, als vermuthlich auch für die jetzigen Einjährig-Freiwilligen dann die neue zweijährige Dienstzeit in Kraft treten würde. Man glaubt, daß die späteren, für den Beruf der Freiwilligen oft sehr lästigen Dienstleistungen leicht vermindert werden könnten, wenn die aktive Dienstzeit des späteren Reserveoffiziers gleich bis zum Vizefeldwebel oder Lieutenant fortgeführt würde. Was die jetzt angestellten Versuche im Einzelnen betrifft, so ist z. B., wie wir schon mitgetheilt haben, beim 4. Garderegiment in Spandau seit dem 1. Oktober das erste Bataillon nur aus den im zweiten Jahre dienenden, das zweite Bataillon nur aus den im dritten Jahre dienenden Mannschaften zusammengesetzt, das dritte Bataillon dagegen besteht aus beiden Jahrgängen gemeinsam. Von den im November einzustellenden Rekruten werden den drei Bataillonen je so viel zugetheilt werden, wie jedes zu seiner Vervollständigung nöthig hat. Auf diese Weise würde das erste Bataillon alsdann gänzlich der Truppenformation entsprechen, wie sie die zweijährige Dienstzeit mit sich brächte, zu deren erster praktischer Erprobung der angeordnete Versuch — der übrigens in sämmtlichen Armeekorps angestellt wird — die Möglichkeit gewähren soll.

— Von einem außerhalb seines Erscheinungsortes kaum bekannten Blatte, dem „Flensburger Avis", war mitgetheilt worden, daß bei dem jüngsten Besuche des deutschen Kaisers in Kopenhagen der dänische Ministerpräsident Estrup den ihm vom Kaiser überreichten Rothen Adlerorden mit dem Bemerken abgelehnt habe, daß er als dänischer Minister keinen deutschen Orden annehmen könne. Von dieser Mittheilung des Flensburger Blattes erhalten wir dadurch Kenntniß, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sie auf Grund besonderer Ermächtigung von „Anfang bis zu Ende und in allen ihren Details für unwahr" erklärt.

— Die Gesammtkosten für die Befestigung Helgolands sollen sich angeblich auf zehn Millionen Mark belaufen. Die Begründung dieser Forderung wird dem Reichstage, wie es heißt, in Form einer Denkschrift unterbreitet werden. Bei der Feststellung des Befestigungsplanes hat die Landes-Vertheidigungs-Kommission in hervorragender Weise mitgewirkt.

— Die neue Expedition, welche Herr Borchardt nach den nördlichen Seen Zentralafrikas antreten will, soll auch der ethnographischen Wissenschaft nutzbar gemacht werden. Graf Schweinitz, einer der Theilnehmer der Expedition, hat sich bereit erklärt, wissenschaftliche Aufträge aus dem Gebiete der Anthropologie und Ethnographie entgegen zu nehmen.

Posen, 19. Oktober. Von der im „Dziennik Poznanski" genannten Kandidatur des Propstes Sawicki in Dirschau für den erzbischöflichen Stuhl ist, wie das „Posener Tageblatt" erfährt, weder dem hiesigen noch dem Gnesener Domkapitel etwas bekannt. In den Kreisen des Domkapitels glaubt man vielmehr, daß die Verhandlungen zwischen Kurie und Regierung bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden seien.

Posen, 19. Oktober. Der Generallieutenant und Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, v. Kleist, ist zum Kommandeur der 10. Division ernannt worden.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (W. T. B.) Aus Anlaß des Schlusses der elektrotechnischen Ausstellung, der heute Abend 11 Uhr erfolgt, fand heute Nachmittag eine Festsitzung statt. Der Vorstand des Ausstellungskomitees Sonnemann erstattete einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Ausstellung, deren Ergebniß er als sehr befriedigend bezeichnete. Wirkl. Geh. Rath Prof. Dr. v. Helmholtz sprach über die große wissenschaftliche Bedeutung der Ausstellung. Finanzminister Dr. Miquel hob hervor, daß die Elektrizität durch die Ausstellung volksthümlich geworden sei. Oberbürgermeister Adickes schloß die Festsitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (W. T. B.) Der Export nach Amerika aus dem Distrikte des General-Konsulats Frankfurt a. M. und der diesem unterstellten Konsulatsbezirke betrug im dritten Quartal dieses Jahres 9,998,159 Gold Dollars gegen 12,253,330 Dollars in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Kiel, 18. Oktober. Für unsere Marine sollen bis zum Jahre 1895 etatsmäßig gebaut werden: vier Panzerschiffe, neun Panzerfahrzeuge, sieben Kreuzer-Korvetten, sechs Kreuzer, drei Avisos, zwei Torpedo-Divisionsboote und eine Anzahl Torpedoboote, im Ganzen also einunddreißig größere Kriegsschiffe. Es befinden sich davon gegenwärtig im Bau 13 Kriegsschiffe mit einem Raumgehalt von rund 69,000 Tonnen. Von den vier großen 10,000 Tons-Panzerschiffen sind auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen der „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und auf der Werft des Vulkan zu Bredow bei Stettin die „Brandenburg" vom Stapel gelassen, während sich der Neubau „B" auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel und der Neubau „D" auf der genannten Stettiner Werft noch auf Stapel befinden, jedoch zum nächsten Frühjahr ablaufen werden. Die Fertigstellung dieser mächtigen Schiffe wird theilweise auch durch Nachtarbeit beschleunigt. — Von den Panzerfahrzeugen der „Siegfried"-Klasse, welche vorzugsweise zum Schutze des Nord-Ostsee-Kanals erbaut werden, sind die beiden Neubauten „Beowulf" und „Frithjof" auf der Werft der Schiffsbaugesellschaft „Weser" zu Bremen vom Stapel gelassen, auf der kaiserlichen Werft zu Kiel steht der Neubau „R" in den Spanten, zu dem Neubau „S" ist kürzlich der Kiel gestreckt. Jedes dieser Schiffe hat, bezw. erhält ein Deplacement von 3495 Tonnen. — Auf der Germania-Werft zu Gaarden bei Kiel geht der Bau der geschützten Kreuzer-Korvette „H" seiner Vollendung entgegen. Der Stapellauf, welcher bevorsteht, hätte längst vollzogen werden können, wenn nicht verschiedene Aenderungen am Bau hätten vorgenommen werden müssen. Das Deplacement dieses Schiffes beträgt 6052 Tonnen. — Auf der Werft des „Vulkan" zu Bredow bei Stettin schreitet der Bau eines Avisos für größere Kommando-Verbände (Ersatz für die kaiserliche Yacht „Hohenzollern") rüstig fort. — Von Kreuzern der „Bussard"-Klasse befinden sich drei im Bau, deren Stapellauf im nächsten Jahre erfolgen soll. Es sind die Neubauten „E" und der „Ersatz Adler" auf der kaiserlichen Werft zu Danzig und der Neubau „Ersatz Eber" auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg. Jedes dieser drei Schiffe erhält ein Deplacement von 1580 Tonnen. Endlich werden bei Schichau in Elbing die beiden Torpedo-Divisionsboote „D 9" und „D 10", sowie acht Torpedoboote gebaut. — Hieraus ergiebt sich, daß der Bau von fünf Panzerfahrzeugen, sechs Kreuzerkorvetten, drei Kreuzern und zwei Avisos, zu welchen die Mittel ganz oder theilweise bewilligt sind, noch nicht in Angriff genommen ist.

Bremen, 18. Oktober. Der Bau eines großen Handelsmuseums wird nun wohl in nächster Zeit zum Abschluß gelangen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß es sich um ein großartiges, in Deutschland wohl einzig dastehendes Unternehmen handelt. Nachdem schon von privater Seite eine beträchtliche Summe zum Bau des Museums zur Verfügung gestellt worden ist, wird seitens des Staates noch die Summe von 400,000 Mark bewilligt werden. Der bremische Senat wird in nächster Zeit die Bewilligung dieser Summe bei der Bürgerschaft beantragen und bei der allgemeinen Sympathie, deren sich das geplante Werk hier erfreut, ist nicht daran zu zweifeln, daß die große Mehrheit der Bürgerschaft dem Antrage zustimmen wird. Wie früher schon mitgetheilt, soll das Handelsmuseum zugleich den städtischen Sammlungen für Naturgeschichte und Ethnographie ein würdiges Unterkommen bieten. Gerade im Interesse dieser ist eine Beschleunigung der Ausführung des Museums zu wünschen, da die Räume, in welchen die Sammlungen jetzt zu sehen sind, ganz unzulänglich werden. Eine Vermehrung ist in diesen Räumen gänzlich ausgeschlossen und bei aller Freude über neue Schenkungen kommt man doch über die Verlegenheit, sie nicht recht unterbringen zu können, nicht leicht hinweg. Erst kürzlich hat ein auf der südchinesischen Insel Hainan ansässiger Bremer eine sehr werthvolle zoologische Sammlung der Stadt geschenkt; namentlich giebt die Sammlung über die ornithologischen Verhältnisse Südchinas werthvolle Aufschlüsse. — Neben dem Handelsmuseum wird es die Ausschmückung der oberen Rathhaushalle sein, mit der sich die Bürgerschaft in Folge eines bevorstehenden Senatsantrages beschäftigen wird. Wir berichteten kürzlich schon über die Pläne, wie sie von dem Architekten J. Poppe entworfen und dem Gutachten einer Kommission unterworfen sind. Die letztere besteht aus den Herren Oberregierungsbaurath Wallot aus Berlin, Kunsthistoriker Lübke aus Karlsruhe und Architekt Ende aus Berlin, und war vor Kurzem hier anwesend. Jedenfalls wird der Senat das Ergebniß ihres Gutachtens der Bürgerschaft mittheilen und daran seine Anträge knüpfen.

Eisenach, 18. Oktober. Der nationalliberale Parteitag war sehr zahlreich besucht und ist glänzend verlaufen. Osann sprach über die politische Lage und Aufgabe, Hans Blum über die Sozialdemokratie, Meyer (Heidelberg) über die Aufgaben der Nationalliberalen.

München, 19. Oktober. Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern des 1. und 2. Armeekorps sind an baierische Offiziere Ordensauszeichnungen in sehr großer Zahl verliehen worden. Großkreuze des Rothen Adlerordens sind 3, Rothe Adlerorden 1. Klasse 3, Kronenorden 1. Klasse 4, Rothe Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern 2, Rothe Adlerorden 2. Klasse 11, Sterne zum Kronenorden 2, Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern 3, Kronenorden 2. Klasse 12, Rothe Adlerorden 3. Klasse 19, Kronenorden 3. Klasse 20, Rothe Adlerorden 4. Klasse 19, Kronenorden 4. Klasse 13 vertheilt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 19. Oktober. (W. T. B.) Graf Zedtwitz sandte gestern im Namen des Aktionskomitees der Ausstellung ein Telegramm an den Kaiser mit der Mittheilung, daß die unter dem Protektorat Sr. Majestät stehende Ausstellung unter vieltausendstimmigen Slava- und Hochrufen geschlossen worden sei. Gleichzeitig wurden noch Telegramme an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, an den Ackerbauminister Grafen Falkenhayn und den Handelsminister Marquis Bacquehem abgesandt. Graf Taaffe antwortete alsbald telegraphisch, er sei hocherfreut über die loyalen Kundgebungen bei dem Schluß des so glänzend begonnenen und durchgeführten Unternehmens.

Innsbruck, 19. Oktober. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Margarethe sind heute Nachmittag nach Trient abgereist, wo dem Vernehmen nach ein längerer Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

Pest, 19. Oktober. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Debatte über das fünfmonatliche Budgetprovisorium warf Graf Apponyi unter dem Beifalle der Linken dem Justizminister sein passives Verhalten bei der Berathung der Verwaltungsreformvorlage vor, und behauptete ferner, der Minister habe seinen Standpunkt bezüglich der Auffassung des Ausgleichs vom Jahre 1867 geändert, seitdem er Minister geworden sei. Der Ministerpräsident Graf Szapary wies in längerer Rede unter lebhafter Zustimmung der Rechten die Ausführungen des Grafen Apponyi zurück und legte die Berechtigung des Ansuchens um das Budgetprovisorium dar. Hierauf wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 17. Oktober. Tessin, das beständige Schmerzenskind, flößte letzter Tage wieder ernsthafte Besorgnisse ein; der Ausbruch einer zweiten Auflage des famosen 11. September 1890 stand in naher Aussicht. Die Sache verhält sich wie folgt: Nach vorangegangenem Wortwechsel, Beschimpfungen und Drohungen in einem Wirthshause hatte sich im Städtchen Mendrisio zwischen einem radikalen Führer dieser Gegend, dem jungen Apotheker Buzzi und drei anderen Einwohnern, die, wie es scheint, dem konservativen Lager zugezählt werden, in später Abendstunde des letzten Sonntags eine wilde Rauferei entsponnen, in welcher Buzzi acht Dolchstiche erhielt, die seinen fast sofortigen Tod herbeiführten, während die beiden Gegner das Weite suchten. Es ist Thatsache, daß zwei Polizisten schon bei Beginn des Wortstreites zugegen waren und ins Mittel traten. Aber auch sie wurden im Tumulte, der sich plötzlich erhob, als Buzzi mit Thätlichkeiten den Anfang machte, zu Boden geworfen und sie waren es dann, die den auf den Tod verwundeten Buzzi noch bis zur Thüre seines Hauses geleiteten, an dessen Schwelle er entseelt in die Arme seiner Mutter sank. Sogleich erhob die „Coda", der in den Mitteln nicht wählerische und darum schließlich tonangebende revolutionäre Flügel der radikalen Partei, die Anklage, die Gendarmen hätten die Urheber der Frevelthat absichtlich, und zwar im Einverständniß mit konservativen Magistratspersonen, entweichen lassen und der Tod Buzzis sei überhaupt der letzteren Partei zur Last zu legen, während thatsächlich feststehen soll, daß zwischen den Streitenden schon lange private Feindschaft herrschte, die sich in letzter Zeit noch gesteigert habe, weil Buzzi darauf ausgegangen sei, einen der Uebelthäter um seine Anstellung bei der Post zu bringen. Natürlich stieß auch die radikale Presse in das gleiche Horn und der Erfolg war eine beiderseitige hochgradige Aufregung; hüben und drüben bewaffnete man sich, und von den Konservativen verließ ein großer Theil am Tage der bürgerlichen Beerdigung des Ermordeten, wo einige Tausend seiner Gesinnungsgenossen zusammengekommen waren und in einer öffentlichen Versammlung „Gerechtigkeit" forderten, den Ort. Damit begnügte sich der radikale Pöbel aber nicht. Die Banden zogen vor die Polizeiwache, die mittlerweile auf 30 Mann verstärkt worden war, warfen mit Steinen die Fenster ein und forderten die Absetzung des angeblich parteiischen Regierungsstatthalters. Da intervenirte schließlich noch ein angesehener Radikaler und den beiderseitigen Bemühungen gelang es, aus Angehörigen der beiden Parteien eine freiwillige Bürgerwehr zu bilden, die bis jetzt weiteren Ausschreitungen vorzubeugen vermochte. In seinem bewährten Eifer und Takt ließ natürlich auch der Bundesrath sofort wieder von sich hören. Auf die ihm von Radikalen zugesandte Meldung hin forderte er den Tessiner Staatsrath zur Berichterstattung auf. Letzterer gab die gewünschten Aufschlüsse, aber unter ausdrücklicher Verwahrung gegen jeden unkonstitutionellen Versuch der Bundesbehörde, sich in die Angelegenheiten weiter einzumischen.

Die Formation unseres ersten Aufgebotes, des sogenannten Auszuges, der in 8 Divisionen im Ganzen etwa 100,000 Mann stark ist, in vier Armeekorps ist nun Thatsache geworden, wenigstens insoweit, als bereits die Kommandirenden bezeichnet sind. Nur zwei derselben, die bisherigen Divisionschefs Oberst Heiße von Bern und Wieland, sind Berufsmilitärs; die beiden anderen, Oberst Lecresole von Lausanne, der Leiter des sich immer noch in den ersten Anfängen befindenden Simplonbahnprojekts, insbesondere, und Oberst Bleuler, derzeitiger Präsident der dem eidgenössischen Polytechnikum in Zürich vorgesetzten Behörde, sind mehr oder weniger dilettantische Autodidakten, letzterer indessen von allgemein anerkannter persönlicher Tüchtigkeit. Diese Wahlen haben wenigstens das eine Gute, sie zeigen, daß sich wenigstens diesmal der Bundesrath nicht innerhalb der Parteinahme bewegt hat; einzig Heiße ist ausgeprägt radikal, Wieland (von Basel) war von jeher stark konservativer Anschauungen verdächtig.

Belgien.

Brüssel, 17. Oktober. Die Meldung über die vom Kriegsminister beabsichtigte Maßregel gilt als unrichtig. Die Einübung mit dem Mausergewehr würde jedenfalls zuerst durch die jetzt dienenden, nicht durch die früheren Jahrgänge stattfinden; im Januar aber können noch keine 23,000 solcher Gewehre fertig sein; auch wäre der Januar ein schlechter Monat für Schießübungen, ferner würde auch der Kleidervorrath für so viele außerordentlich einzuberufende Mannschaften nicht vorhanden sein.

Frankreich.

Dem „Temps" wird aus Nancy folgender Grenzfall gemeldet:

„Eine gewisse Aufregung hat sich der Bevölkerung unseres Grenzgebietes bei der Nachricht von einem Zwischenfall bemächtigt, der einige Aehnlichkeit mit dem Fall von Vexaincourt (am Schirmecker Passe) haben soll. Vor drei Tagen drang ein als Wilderer wohlbekannter Einwohner von Blamont (Arrondissement von Luneville), Namens Marchal, bewaffnet auf deutsches Gebiet. Zwei deutsche Zollwächter bemerkten ihn und verbargen sich, um ihn festzunehmen. Da sie ihm nicht beikommen konnten, gab jeder einen Schuß auf ihn ab. Marchal kehrte auf das französische Gebiet zurück, wandte sich gegen die Zollwächter und feuerte die beiden Schüsse seines Gewehrs ab. Die französische Gendarmerie hat eine Untersuchung eröffnet. Marchal leugnet, aber es sind mehrere Zeugen gegen ihn vorhanden. Man sieht, daß dieser Fall nur entfernte Aehnlichkeit mit dem von Vexaincourt hat. Während Herr von Wangen und seine Freunde sich auf regelrechter Jagd und auf französischem Gebiet befanden, war Marchal in ungesetzlicher Lage, bewaffnet und auf deutschem Gebiet."

Die Behauptung, daß Herr von Wangen sich auf französischem Gebiet befunden habe, trifft nicht zu; wie die „Straßb. Post" richtig bemerkt, hat die Untersuchung damals ergeben, daß die Herren sich auf deutsches Gebiet verlaufen hatten. Oder auf annektirtes Gebiet, um für den „Temps" verständlicher zu sprechen. Wo wir nämlich in vorstehendem Bericht „deutsches Gebiet" übersetzt haben, steht jedesmal territoire annexé. Das territoire allemand, welches doch allein dem gleich daneben stehenden territoire français logisch entspricht, will dem Herrn aus Nancy offenbar nicht aus der Feder. Auch eine Art, den Frankfurter Frieden abzulehnen. Uebrigens sei noch bemerkt, daß der „Temps" die Nachricht an eine wenig ins Auge fallende Stelle unter allerlei kleinen Neuigkeitskram verweist, wohin sie ja trotz des beängstigenden Namens Grenzfall glücklicherweise zu gehören scheint.

Paris, 19. Oktober. (W. T. B.) Der Senat nahm in den Abtheilungen die Wahl einer Kommission vor, welche die Vorlage, betreffend die Bildung von Kolonisationsgesellschaften, vorberathen soll. Die Mehrzahl der Gewählten ist für die Vorlage günstig gesinnt. Die Kammer begann die Berathung des Budgets, der Abgeordnete Porten (Rechte) sprach sich gegen die Vermehrung der Ausgaben aus. Deschanel verlangte größere Einheitlichkeit des Budgets. Der große Fehler der französischen Budgets sei deren Dunkelheit. Das beste Mittel zu deren Verbesserung bestehe darin, daß man sie so einrichte, daß es möglich sei, darin klar zu sehen. Der Abgeordnete Poincaré trat unter Aufzählung der einzelnen Posten für das Werk der Kommission ein, welches eine Ersparniß von 42 Millionen aufweise.

Paris, 19. Oktober. (W. T. B.) Der Kriegsminister Freycinet hat beschlossen, die gemischten Regimenter derartig zu organisiren, daß ein jedes Regiment aus einem aktiven Bataillon und zwei Landwehr-Bataillonen bestehen soll. Ein jedes Armeekorps liefert vier Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird.

Italien.

Rom, 19. Oktober. Der Anarchistenprozeß wurde heute wieder aufgenommen. Das Verhör weiterer fünf Angeklagten ist belanglos. Der Anarchist Bardi gab die Erklärung ab, der mitangeklagte deutsche Student Körner sei ein ehrlicher Mann und Sozialdemokrat, und habe die Unruhe in keiner Weise befördert.

Rom, 19. Oktober. Das metereologische Zentralbureau erhielt ein Telegramm von der Insel Pantolleria, wonach die vulkanische Eruption und die gestern Abend verspürten Erdstöße noch an Ausdehnung und Heftigkeit zugenommen haben.

Rom, 19. Oktober. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" bezeichnet das von der „Tribuna" erwähnte Gerücht, daß eine Vertagung der Friedenskonferenz nicht unwahrscheinlich sei, als unrichtig und fügt hinzu, die Vorbereitungen für die Konferenz seien in vollem Gange, die Eröffnung der Konferenz werde zur festgesetzten Stunde in dem großen Saale des Kapitols stattfinden.

Bulgarien.

** Wie uns aus Sofia berichtet wird, ist man daselbst im Besitze von Nachrichten aus Serbien, deren Richtigkeit durch gepflogene Erhebungen auch bestätigt wird, daß daselbst mit militärischen Maßnahmen fortgefahren wird, die unverkennbar einen solchen Charakter tragen, daß angenommen werden muß, es werde bei denselben die Möglichkeit einer kriegerischen Verwickelung mit Bulgarien ins Auge gefaßt. Es gilt dies besonders von fortifikatorischen Arbeiten in den befestigten Grenzorten und von der Armirung derselben, wobei nicht unbemerkt geblieben ist, daß Serbien bei den bezüglichen Lieferungen von Rußland unterstützt wird. Nachdem nun Serbien von bulgarischer Seite nichts zu befürchten hat, so ist es begreiflich, daß man bulgarischerseits den erwähnten Meldungen und Wahrnehmungen gebührende Aufmerksamkeit schenkt und auf die erforderliche Ausgestaltung der Vertheidigungsfähigkeit Bulgariens bedacht ist. Es verdient dies konstatirt zu werden, damit man im Voraus zu beurtheilen im Stande sei, welche Bewandtniß es damit hätte, wenn wieder einmal von serbischer Seite der Versuch gemacht werden sollte, Bulgarien militärische Maßnahmen zuzuschreiben, durch welche man sich in Serbien bedroht fühle.

Griechenland.

Athen, 19. Oktober. (W. T. B.) Die Prinzen Georg und Nikolaus von Griechenland und der neuernannte serbische Gesandte Georgiewitsch sind hier eingetroffen.

Türkei.

** Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind strenge Verfügungen getroffen und auch bereits in Vollzug gesetzt, um den immer wiederkehrenden Ruhestörungen in Albanien ein Ende zu machen. Mit der Mission, dort aufzuräumen, ist Abdul Kerim Pascha betraut, welcher die vollständige Entwaffnung in Albanien durchzuführen die Aufgabe hat. Der Aktion liegen ebenso politische Motive mit Rücksicht darauf, daß die unzufriedenen Elemente gegebenenfalls gegen die Türkei verwendet werden könnten, zu Grunde, als mit ihr die Absicht verbunden ist, dem Räuberwesen ein Ende zu machen.

Afrika.

Algier, 19. Oktober. (W. T. B.) Die Garnison von Tlemcen hat Marschordre erhalten; wie verlautet, ist das Marschziel die Grenze von Algier, in der Nähe des Tuat-Gebietes.

Amerika.

Newyork, 19. Oktober. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Santiago sind die gestern vorgenommenen allgemeinen Wahlen ohne Ruhestörungen verlaufen. Von den Klerikalen werde behauptet, daß sie die Mehrheit in der Kammer erhalten hätten, während im Senate die Liberalen das Uebergewicht haben dürften. Das ganze Ergebniß der Wahlen werde erst in einigen Tagen festzustellen sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Oktober. Die Leiche des unglücklichen Hauptmanns Sell vom hiesigen Königs-Regiment wird morgen nach Berlin überführt, woselbst die feierliche Beisetzung erfolgt.

* Heute Morgen fand man an der neuen Brücke in der Oder die Leiche einer unbekannten männlichen Person, welche allem Anscheine nach schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte. Dieselbe wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

* Von der Strafkammer 1 des königlichen Landgerichs wurde heute der Arbeiter Karl Durino von hier wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Dem evangelischen Pfarrer Abraham zu Warsin im Kreise Pyritz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Bahnmeister erster Klasse a. D. Bachmann zu Stargard der königliche Kronen-Orden vierter Klasse und dem emeritirten Lehrer Gips zu Gingst auf Rügen der Adler des Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

* In der Zeit vom 1. bis 18. d. M. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Uhrkette mit Münzen — Schlüssel — 1 Ueberzieher — 1 Jacket — 1 Hut — Invaliditätskarten — Ringe — 1 Visitenkartentasche — Tücher — 1 Handkorb — 1 Lampe — 1 Kinderschürze — 1 Sparbüchse mit Inhalt — 1 Ohrring — 1 Handkorb mit Inhalt — Dienstbücher — 1 Kursbuch — 1 Nickelarmband — 1 Setzstange — 1 Stiefel — 1 Seidenspitz — 1 Paar Schuhe — Holzpantoffel — 1 Nachtjacke — 1 Brille — 1 Messer — 1 Marktdecke — Hundemaulkörbe — 1 Ausklopfer — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Taschentuch mit Geld — Zeitschrift „Bazar" — 1 Steinkruke — 1 Sack mit Briquetts — 1 Kiste mit Inhalt — Regenschirme — 1 Notizbuch — 1 Ledertasche mit Inhalt — 1 Kinderschuh — 1 Kinderstrumpf — 1 Eisenhammer — 1 Uhr — 1 Stehleiter — 2 Uhr-Gewichte — 1 Hase — 1 Droschkenlaterne — 1 Handtasche mit Inhalt — 1 Puppenhut — Parchendtücher — Futterkloth — 1 Hahn — Pflaumenmus — Kartoffelmehl — 1 Marktkorb — 1 Hund — 1 Spazierstock — 1 Taillentuch — 1 Tipp-Uhr — 3 Schulbücher — 1 Brille — Strümpfe — 1 Pincenez — 1 Militärpaß.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

* In der Zeit vom 11. bis 17. Oktober sind hierselbst 31 männliche und 27 weibliche, in Summa 58 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 9 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Durchfall und Brechdurchfall, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Abzehrung, 2 an Diphtheritis, 2 an katarrhal. Fieber und Grippe, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Schlagfluß. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Altersschwäche, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Durchfall und Brechdurchfall, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Wochenbettfieber, 1 an Krebskrankheit, 1 an Schlagfluß, 1 in Folge eines Unglücksfalls.

— Bei der am Montag, den 12. d. M., stattgefundenen Quartalsversammlung der vereinigten alten Schlosser-, Zeugschmiede-, Feilenhauer- und Büchsenmacher-Innung wurde dem Büchsenmacher Max Zimmermann, welcher mit dem genannten Tage seine Lehrzeit bei dem Büchsenmachermeister Bressel beendet hatte, für sein vorzüglich angefertigtes Gesellenstück und sauber ausgeführte Zeichnung ein Ehrendiplom zuerkannt.

— Die preußische Klassenlotterie wird von der ersten Klasse der 186. Lotterie ab eine Veränderung erfahren. Die Achtelloose hören von diesem Zeitpunkte an auf, und es tritt dafür die Eintheilung in Zehntelloose ein. Gleichzeitig sollen Maßnahmen getroffen werden, um den bisher schon verbotenen Zwischenhandel gänzlich zu verhindern.

Stadt-Theater.

Montag, den 19. Oktober. Zum ersten Male: „Eine Geldheirath". Schauspiel in 4 Akten von C. Schwarzkopf und C. F. Carlweiß.

Wenn in Berlin ein neues Stück aufgeführt wird, so findet sich im Theater stets ein bestimmtes Premiere-Publikum ein, welches bei der Novität als Pathe steht und dieselbe auf dem ersten Gange über die weltbedeutenden Bretter der Hauptstadt mit ermunterndem Beifall begleitet. Stettin geht auch dem großstädtischen Leben mehr und mehr entgegen, die Bewohner nehmen sogar theilweise Berlin zum Vorbild und suchen die dortigen Gewohnheiten mit mehr oder weniger Geschick nachzuahmen, aber auf dem Gebiete der Kunst kann man davon nichts spüren. Bei Schauspiel-Premieren an unserem Stadttheater hat sogar die üble Gewohnheit Platz gegriffen, daß das Publikum denselben mit einer gewissen Aengstlichkeit fern bleibt und die Besitzer des Theaters, die hiesige Kaufmannschaft, gehen in dieser Beziehung dem übrigen Publikum mit dem schlechtesten Beispiele voran. Da wir diesen Stettiner Spezialgebrauch seit Jahren kennen, überraschte es uns nicht, bei der gestrigen Erstaufführung des Schauspiels „Eine Geldheirath" das Theater wieder erschreckend leer zu finden, es war eben — Premiere-Abend. Das Stück führt uns einige stark realistisch gehaltene Bilder aus der modernen Gesellschaft vor. Der erste Akt zeigt uns die Wohnung des Kaufherrn Lienhart, eines reichen Emporkömmlings, der unter der Maske des „schlichten, einfachen Mannes" kein Reklamemittel unversucht läßt, um seinem Namen in der Gesellschaft Klang zu verschaffen. Durch den Vermittler van der Karsten wird dem Hause ein armer, befähigter Advokat, Dr. Richard Wardegg, zugeführt und da sich herausstellt, daß dessen Vorfahren dem Adel angehörten, er darnach das Recht hat, seinem Namen das Wörtchen „von" vorzusetzen, wird er von Lienhart als Schwiegersohn für dessen eben so stolze, wie berechnende Tochter Camilla gewählt und, ohne der Stimme des Herzens ein Wort zu gestatten, dies „Geschäft" abgewickelt. Der zweite Akt gestattet einen Einblick in das Trostlose der durch diese Geldheirath entstandene Ehe, die Frau lebt nur dem Luxus und der Genußsucht, sie meidet ihren Gatten, wo sie nur kann, und bringt leichtsinniger Weise ihr Vermögen durch. Die unvermeidliche Katastrophe tritt schließlich ein, das in die Ehe gebrachte Vermögen der Frau ist zu Ende gegangen, und im dritten Akt finden wir den gesuchten Advokaten, der inzwischen Abgeordneter geworden, finanziell ruinirt, und die junge Frau auf dem besten Wege zur Schande, der sie im letzten Akt auch verfällt, während sich ihr moralisch schon gesunkener Mann noch einmal aufrafft und sie von sich stößt. Diesem „modernen Ehepaar" ist als Gegenstück ein liebenswürdiges Pärchen, der Arzt Dr. Aigner und die Stickerin Franziska gegenübergestellt, welches ein Turteltäubchenleben führt, dabei aber die eheliche Verbindung vergißt, zu welcher es sich erst fast am Schlusse des Stückes entschließt. — Die Aufnahme des Schauspiels war eine recht freundliche und man kann den Verfassern nicht absprechen, daß sie es verstanden haben, das Interesse des Zuschauers bis zum Schlusse wachzuhalten. Die Charaktere, welche dieselben vorführen, sind lebendig gezeichnet, aber sie sind nicht geeignet, den Zuschauer zu erwärmen. Ein blasirter Geldprotz und dessen ungebildete Gemahlin ist das Lienhartsche Ehepaar, eine berechnende, lieblose, verschwenderische Kokette und ein schwacher, energieloser, selbst im Unglück kaum Mitgefühl erregender Mann bilden das durch die Geldheirath verbundene Ehepaar und zur geistigen Erfrischung wird ein drittes Pärchen dazwischen geschoben, welches mit frappirender Ungenirtheit sich für seine „wilde Ehe" begeistert, dazwischen tummelt sich ein raffinirter Heiraths- und Geschäftsvermittler, ein durch eine Erbschaft reich gewordener Dummkopf und einige weibliche Salontypen, die auch nicht geeignet sind, ein wärmeres Gefühl aufkommen zu lassen. Aber die Verfasser haben diese Charaktere in Verbindung mit der Handlung dramatisch wirksam gestaltet, die Sprache ist gefällig und nicht ohne Satyre und dadurch wird das Interesse fortdauernd rege gehalten.

Bei der Darstellung tritt das „Muster-Ehepaar" in den Vordergrund; dasselbe wurde von Herrn Walter und Fräulein Heindl gegeben, Ersterer zeichnete den energielosen und deshalb nach und nach mit sich selbst verfallenen Advokaten mit kräftigen Strichen und fehlte es ihm auch nicht an Leidenschaft. Fräulein Heindl als „Camilla" zeigte sich nur als kokette, lieblose Salondame und ihr Spiel als solche war trefflich, aber in ernsteren Scenen, so bei der Begegnung mit ihrem Manne im 3. Akt und bei ihrer Verstoßung am Schluß, fehlt ihrem Spiel die dramatische Wirkung. Herr Rehfeldt als „Lienhart" entwickelte einen angemessenen trockenen Humor, nur verfiel er zu oft in eine unnatürliche sentimentale Sprache; für dessen beschränkte Frau fand Fräulein Ballin stets den rechten Ton und auch die lebhafte Tochter „Emmy" wurde von Fräulein Burckhardt recht wirksam gegeben. Eine ergötzliche Charakterfigur war der beschränkte „Heliodor Meyer" des Herrn Vorwerk, ebenso traf Herr Dill den raffinirten Heirathsvermittler auf das beste. Das heitere Liebespaar (Dr. Aigner und Franziska) fand in Herrn von Boden und Fräulein Eisler beste Vertretung. Von den übrigen Mitwirkenden nennen wir noch mit Anerkennung Fräulein Baché (Frau von Hanstein), Fräulein Cronau (Zofe) und Herrn Büssel (Krüger). Volles Lob verdient die Regie des Herrn Walter.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 19. Oktober. Der im Sommer d. J. auf dem hiesigen Markte stattgefundene Kartoffelkrawall, der in der großen Kirchenstraße mit der Plünderung der Kartoffelvorräthe eines Bauern endete, hat jetzt noch ein übles Nachspiel für die betreffenden Excedenten. Unter der Anklage des Landfriedensbruches sind die Arbeiter Scharf, Splittgerber, Huuse, Völker, Böckler und der Musikus Lemke von hier am Sonnabend, den 17. d. Mts., gefänglich eingezogen worden und werden sich demächst vor Gericht zu verantworten haben.

Kunst und Literatur.

Georg Ebers hat in zweijähriger Arbeit einen großen zweibändigen Roman vollendet, der im nächsten Monat in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Er heißt „Per aspera" (auf steinigen Wegen), und spielt zu Alexandria im dritten Jahrhundert nach Christus, zur Zeit des Caracalla. Wie die Heldin in einem der finstersten Zeitabschnitte der Weltgeschichte sich zum Licht (ad astra) durchringt, ist das der ergreifenden Dichtung zu Grunde liegende Hauptmotiv.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Berichterstatter der „Nordd. Allgem. Ztg." giebt folgende Schilderung des Eisenbahnunglücks in Kohlfurt nach Mittheilungen eines Theilnehmers an der Fahrt: Der um 10 Uhr 32 Minuten von Breslau abgelassene Schnellzug hatte dort eine größere Anzahl Passagiere, vorwiegend Berliner, aufgenommen, die Koupees des Zuges, der 1. bis 3. Wagenklasse sowie Schlafwaggons führt, waren stark besetzt. Um 12 Uhr 50 Minuten Nachts, als der Zug etwa noch 100 Meter von der Station Kohlfurt entfernt war, wurden die zumeist schlafenden Passagiere durch schrille Nothsignale geschreckt, und im nächsten Augenblick verspürten die Wageninsassen eine furchtbare Erschütterung, ein unheimliches Krachen und Brechen wurde vernehmbar. Sofort wurde Allen klar, daß hier ein Zusammenstoß stattgefunden, und in wilder Flucht verließen die Passagiere die Wagenabtheilungen. Der Anblick, der sich ihnen bot, war ein entsetzlicher; eine Rangirmaschine war in schräger Richtung in den Zug hineingefahren, wahrscheinlich in Folge vorzeitiger Verstellung der Weichen. Obwohl beide Züge sich in gemäßigter Fahrgeschwindigkeit befanden, hatte der Zusammenstoß doch eine furchtbare Wirkung. Dem gleich hinter den beiden Maschinen und dem Gepäckwagen angekoppelten Schlafwaggon folgte ein Wagen zweiter Klasse, in welchen die Rangirmaschine hineingefahren war. Der Waggon war durch den Anprall umgeworfen, die Seitenwand war zertrümmert und auf die letzte hatte sich die Lokomotive bald hinaufgeschoben. Der Schornstein war in das erste Koupee des nachfolgenden Wagens dritter Klasse hineingedrungen und sandte nun eine enorme Rauchmasse in dasselbe hinein, die Passagiere desselben in die Gefahr des Erstickungstodes bringend. Durch die Qualmentwickelung wurden die 9 Personen, welche in diesem Koupee saßen, der Besinnung beraubt; nur ein Einziger, ein hiesiger Kaufmann, hatte noch so viel Besinnung, daß er die Thür aufreißen und ins Freie stürzen konnte. Hier erholte er sich bald so weit, daß er mit Hülfe anderer Hinzugekommenen die betäubten Koupeeinsassen aus dem Koupee herausheben konnte; ein Theil derselben erholte sich bald wieder in der frischen Luft, während es bei mehreren Damen stundenlanger Bemühungen bedurfte, um dieselben wieder ins Leben zurückzubringen. Auch aus den übrigen Waggons wurden zahlreiche ohnmächtige Personen herausgehoben, die nach dem Stationsgebäude geschafft wurden. Auch der Schlafwagen war aus dem Geleise herausgeworfen, während die beiden Lokomotiven des Schnellzuges umgeworfen und demolirt waren. Sowohl seitens der Passagiere, soweit diese Hülfe leisten konnten, als auch von dem Bahnhofspersonal wurden die Rettungsarbeiten sofort vorgenommen, welche sich ganz besonders schwierig bei dem zertrümmerten, nur noch einen Bretterhaufen bildenden Wagen zweiter Klasse gestalteten. Hier mußte die ganze Decke abgehoben werden, um die unter den Trümmern und der hineingefahrenen Rangirlokomotive befindlichen eingeklemmten Passagiere, welche jammernd um Hülfe riefen, hervorzuholen. Der zufällig im Zuge anwesende Arzt Dr. Kaliski aus Rosenberg i. Schl. übernahm den Samariterdienst bis zum Eintreffen mehrerer Aerzte aus Kohlfurt, da sich alsbald eine große Anzahl Passagiere meldeten, die Kontusionen zum Theil erheblicher Natur durch den Zusammenstoß erlitten. — In anerkennenswerther Weise verhielt sich der Bahnhofsrestaurateur in Kohlfurt, der mit Hülfe seiner Gattin für Verbandstoffe sorgte. Die Passagiere, welche die Fahrt fortsetzen wollten, wurden mit 1½stündigem Aufenthalt mittelst eines Extrazuges weiter befördert und trafen heute früh um ½7 Uhr mit halbstündiger Verspätung in Berlin ein.

— Das Gesammtergebniß der Pürschjagden, welche der Kaiser während seines mehrtägigen Aufenthalts in der Schorfhaide abgehalten hat, ist nunmehr wie folgt festgestellt. Der Kaiser hat erlegt: 1 Hirsch von 16 Enden, 4 Hirsche von 14 Enden, 11 Hirsche von 12 Enden, 3 Hirsche von 10 Enden, 1 Hirsch von 8 Enden und 1 Schaufler.

— (Die Schusterpastete.) Gelegentlich der Anwesenheit in Ostpreußen hatte bekanntlich der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, auch die berühmte ostpreußische „Schusterpastete" kennen zu lernen. Es ist genügend bekannt geworden, daß einem Gastwirth in Goldap der Auftrag wurde, für die kaiserliche Mittagstafel eine solche Pastete zu liefern. Die „Deutsche Fleischer-Zeitung" theilt nun das Rezept zur Schusterpastete wie folgt mit: Man nehme eine Puddingform, streiche diese mit Butter aus und lege dann schichtweise abgekochten, schwach geräucherten Schinken und dünne Scheiben ganz mageren Bauchspeckes, in Scheiben geschnittene und gebratene Kartoffeln, gehacktes rohes Klopsfleisch, gehackte Pilze oder Trüffeln. Daß diese Schusterpastete auch bedeutend einfacher hergestellt werden kann, bedarf wohl keines besonderen Hinweises. Etwas Speck und viel Kartoffeln in die Form gebracht und beim Bäcker gebacken thut's auch. Im Uebrigen ist der Kaiser, wie dasselbe Blatt berichtet, ein besonderer Freund „derber" Gerichte; so fehlt im Winter Donnerstags auf der Familientafel niemals das echte Berliner Essen Erbsen, Sauerkohl und Pökelfleisch.

Aus Schleswig, 17. Oktober. Ein orkanartiger Sturm mit Gewitter und Hagelwetter hat in den letzten Tagen großen Schaden angerichtet. Das Unwetter ist namentlich für die Küstenschifffahrt sehr verhängnißvoll gewesen. Die Segelschiffe „Maria" und „Immanuel" wurden zwischen den Eilanden des schleswigschen Wattenmeeres von dem Orkan überrascht und schwer beschädigt. Wie verlautet, soll die von dem Schiffer Tiedemann geführte „Maria" verloren sein; über den Verbleib der Mannschaft des kleinen Schiffes ist nichts Bestimmtes bekannt. Der „Immanuel" verlor im Sturme den Mast, der über Bord stürzte; das Schiff wurde durch einen Dampfer in Sicherheit gebracht. Auch auf dem Lande sind die Verwüstungen bedeutend. Bei Apenrade wurde der Neubau des Zimmermeisters Lorenzen fast vollständig niedergerissen; in Hadersleben stürzte eine circa 10 Meter hohe Pappel auf das Dach des Theatergebäudes, das bedeutend zerstört wurde; in Hoyer fegte der Orkan einen großen Theil des dem Hofbesitzer Martienzen gehörenden stattlichen Besitzes hinweg; der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Gera (Reuß), 19. Oktober. Der Lederfabrikant Heinrich Knoch ist wegen Veruntreuung von 530,000 Mark der Kommandite Knoch u. Co. zu zwei Jahren Gefängniß und 2000 Mark Geldstrafe, event. weiteren 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Mirow in Meckl.-Strelitz, 18. Oktober. Folgendes schreckenvolle Ereigniß hat sich in unserer Gegend zugetragen. Am Sonnabend gegen Mittag war in Mirowdorf der Bauer Augustin, ein sehr jähzorniger Mann, wegen einer geringfügigen Ursache mit seiner zwanzigjährigen Tochter in Streit gerathen, in dessen Verlauf er in solche Wuth gerieth, daß er das Mädchen beim Kopf ergriff und unter der Drohung, er werde sie todtschlagen, auf sie einhieb und ihr die Haare ausraufte. Auf den Lärm und das angstvolle Hülfegeschrei der Gemarterten eilten die Einwohner des Dorfes herbei. Als man den Rasenden von weiteren Mißhandlungen abzuhalten suchte, lief er mit einem Wuthschrei in die neben dem Wohnhause befindliche, mit Getreide angefüllte Scheune, die einen Moment darauf in hellen Flammen stand. Das Feuer ergriff im Nu noch eine benachbarte Scheune, sowie das Wohnhaus und legte das ganze Gehöft in Asche. Unter den Brandtrümmern fand man die gänzlich verkohlte Leiche des Augustin.

Würzburg, 19. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte den Musiker Mohr, welcher in der Trunkenheit gestanden hatte, 1883 den großen Brand in Billingshausen, welcher 50 Gebäude zerstörte und einen Schaden von 170,000 Mark anrichtete, muthwillig veranlaßt zu haben, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Oktober. Wetter: Trübe. Barometer 758 Millimeter. Temperatur + 11° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 218—223 bez., per Oktober 226,50 bis 227 bez., per Oktober-November 225—226 bez., 225,50 B. u. G., per November-Dezember 225 B. u. G., per April-Mai 1892 224 G.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 210—233 bez., per Oktober 240—241—240,50 bez., per Oktober-November 234—234,50 bez., per November-Dezember 232 B., per April-Mai 1892 222,50 B.

Gerste per 1000 Kilogramm loko 163 bis 172 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko per Oktober 62,25 B., per April-Mai 1892 60,75 B.

Spiritus behauptet, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 54,20 bez., per Oktober 70er 51,50 nom., per Oktober-November 70er 51,00 nom., per November-Dezember 70er 50,70 nom., per April-Mai 1892 70er 51,80 nom.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 155—163 bez.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Petroleum ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 226,75, Roggen 420,50, 70er Spiritus 51,50, Rüböl —,—.

Berlin, 20 Oktober. Weizen per Oktober 223,90—222,00 Mark, per Oktober-November 222,00 Mark, per November-Dezember 223 00 Mark.

Roggen per Oktober 239,50 bis 239,00 Mark, per Oktober-November 233,50 Mark, per November-Dezember 231,50 Mark.

Rüböl per Oktober 63,70 Mark, per April-Mai 60,60 Mark.

Spiritus loko 70er 53,00 Mark, per Oktober 70er 51,30 Mark, per November-Dezember 70er 50,80 Mark, per April-Mai 70er 51,80 Mark.

Hafer per Oktober 164,50 Mark, per November-Dezember 164,25 Mark.

Petroleum per Oktober 23,10 Mark

London. Wetter: veränderlich.

Berlin, 20. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,30	London kurz	203,15
do. do. 3½%	97,90	London lang	—,195
Deutsche Reichsanl. 3%	84,10	Amsterdam kurz	168,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	95 60	Paris kurz	80 40
Italienische Rente	89,30	Belgien kurz	—,80
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,25	Bredow.Cement-Fabr.	106,75
Ungar. Goldrente	93,20	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	92,75
Rumän. 1881er amort. Rente	97,90	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	220,00
Serbische 5% Rente	84,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	116,50
Griechische 6% Goldrente	73,00	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	96 90	Disconto-Commandit	174,40
do. do. von 1880	95,90	Berliner Handels-Gesell.	138,50
Mexikan. 6% Goldrente	85,40	Oesterr. Credit	151,90
Oesterr. Banknoten	173,50	Dynamite-Trust	139,00
Russ. Banknot. Cassa	214,90	Bochumer Gußstahlfabrik	120,25
do. do. Ultimo	—,75	Laurahütte	116 75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102,60	Harpener	184,10
do. (110) 4%	99 10	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	15025,
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 40	Ostpreuß. Südbahn	74,30
StettVulc.-Act Litt.B.	169,00	Marienburg-Mlawkabahn	54,20
StettVulc.-Priorität.	124,10	Mainzerbahn	110,60
Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	112,60
6 proz. Prioritäten	163,50	Lombarden	45,10
Petersburg kurz	214,00	Franzosen	121,50

Tendenz fest.

Bremen, 19. Oktober. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,10 Mark B. — Baumwolle matt. — Reis williger.

Wien, 19. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,81 G., 10,84 B., per Frühjahr 11,06 G., 11,09 B. Roggen per Herbst 10,20 G., 10,23 B., per Frühjahr 10,58 G., 10,61 B. Mais per Oktober-November 6,50 G., 6,60 B., per Mai-Juni 6,07 G., 6,10 B. Hafer per Herbst 6,38 G., 6,41 B., per Frühjahr 6,43 G., 6,46 B.

Pest, 19. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 10,74 G., 10,76 B., per Frühjahr 1892 10,82 G., 10,84 B. Hafer per Herbst 6,06 G., 6,08 B., per Frühjahr (1892) 6,10 G., 6,12 B. Mais per Mai-Juni 1892 5,66 G., 5,68 B. Kohlraps per September-Oktober 13,70 G., 13,80 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 19. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 48,00.

Amsterdam, 19. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 19. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 252,00, per März 269. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fester, per Oktober 231, per März 246. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31,75, per Herbst 30,50, per Mai 32,00.

Antwerpen, 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15,25 bez. u. B., per Oktober —,— bez., 15,25 B., per November —,— bez., 15⅜ B., per Januar-April —,— bez., 15⅝ B. — Schwächer.

Antwerpen, 19. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen abgeschwächt. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste behauptet

Paris, 19. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 34,50 bis 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,75, per November 35,87½, per November-Januar 36,00, per Januar-April 36,62½.

London, 19. Oktober. 96% Javazucker loko 15,25, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,12, stetig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 19. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sturm und Regen.

London, 19. Oktober Chili-Kupfer 49,12, per 3 Monat 49,87.

Glasgow, 19. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 19. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6338 Tons gegen 8792 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 19. Oktober, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November —,—. Weizen per Dezember 107,00.

Newyork, 19. Oktober. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 6,30 bis 6,45, in Philadelphia 6,25—6,40. rohes (Marke Parkers) 5,60. Pipe line certif. per November — D. 60⅞ C., Mehl 4 D. 25 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03½ C., per November 1 D. 04⅜ C., per Dezember 1 D. 06 C. Getreidefracht 6,00. Mais 60⅞. Zucker 3. Schmalz loko 6,62. Kaffee loko fair Rio Nr. 7 12,50. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 10,87. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 10,65. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107.

Paris 19. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 17.
3% amortisirb. Rente	96,57½	96,72½
3% Rente	96,10	96,20
4½% Anleihe	105,92½	105,90
Italienische 5% Rente	90,20	90,30
Oesterr. Goldrente	94⅝	—,—
4% ungar. Goldrente	90,81	90,93
4% Russen de 1880	—,—	98,00
4% Russen de 1889	95,90	95,90
4% unifiz. Egypter	490,00	490,31
4% Spanier äußere Anleihe	68⅛	68⅝
Convert. Türken	17,72½	17,82½
Türkische Loose	61,30	61,50
4% privil. Türk.-Obligationen	403,00	404,00
Franzosen	615 00	621,25
Lombarden	237,50	240,00
„ Prioritäten	314,00	314,00
Banque ottomane	546,00	548,00
„ de Paris	762,00	772,00
„ d'escompte	440,00	445,00
Crédit foncier	1250,00	1258,00
„ mobilier	255,00	260,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	—,—	27,00
„ 5% Obligationen	—,—	27,00
Rio Tinto-Aktien	515,62	524,40
Suezkanal-Aktien	2837,00	2863,00
Gaz Parisien	1415,00	1432,00
Credit Lyonnais	800,00	806,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	—,—	—,—
Transatlantique	578,00	580,00
B. de France	4650,00	—,—
Ville de Paris de 1871	406,00	405,00
Tabacs Ottom.	337,00	339,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123⅛	123⅛
Wechsel auf London kurz	25,26½	25,26½
Cheque auf London	25,28	25,28
Wechs. Amsterdam k.	206,93	206,87
„ Wien. k.	213,25	207,37
„ Madrid k.	447,00	452,00
Comptoir d'Escompte neue	545,00	547,00
Robinson-Aktien	77,50	77,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 19. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per November 4,60, per Dezember 4,65, per Januar 4,70, per Mai 4,77½ Käufer, per Juni 4,82½, per Juli 4,85 bez.

Bradford, 19. Oktober. (W. T. B.) Wolle ruhiger, Preise stetig, englische Wolle fest, französische drycombed Merinotops ziemlich ausgeboten.

Telegraphische Depeschen.

Erfurt, 20. Oktober. Das Verbleiben von Volmars in der sozialistischen Partei ist gesichert, da ein gegen ihn beantragtes Mißtrauensvotum zurückgezogen wurde. Folgende fünf Delegirte, der Opposition zugehörig, haben schriftlich ihren Austritt aus der Partei erklärt. Werner und Wildberger (Berlin), Bätke, Schulze und Auerbach (Magdeburg).

Brüssel, 20. Oktober. Der sozialistische Arbeiter Thinart, welcher wegen sozialistischer Umtriebe aus der Arbeit entlassen wurde, ermordete gestern den General-Direktor Duvandra durch drei Revolverschüsse.

Mailand, 20. Oktober. Nach der „Perseveranza" wird Rudini in seiner für den 8. November angesetzten Programmrede zunächst die Finanzpolitik besprechen und gleichzeitig die Herstellung des Gleichgewichts im Budget ankündigen. Außerdem wird der Ministerpräsident Mittheilungen über die in München stattgehabten Handelsvertragsverhandlungen machen, sowie über die Politik, welche die Regierung bei diesen Verhandlungen verfolgt habe.

Cadix, 20. Oktober. Ein schwerer Sturm wüthet an der spanischen Südostküste. Zahlreiche Barken sind zerstört und Segelboote ans Land geworfen worden. — Mehrere Küstenplätze sind überschwemmt. Die telegraphischen Verbindungen sind theilweise gestört.

London, 20. Oktober. Hier verlautet, der Zar werde am 22. d. M. von Kopenhagen abreisen und über Berlin, Bromberg—Eydtkuhnen nach Petersburg zurückkehren. In Berlin ist ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen. Dagegen wissen andere, bis jetzt noch von keiner Seite bestätigte Berichte, zu melden, daß der Zar von Kopenhagen bereits abgereist sei und die Seereise nach Petersburg angetreten habe.

London, 20. Oktober. Ganz England und Irland wurde gestern abermals von einem äußerst heftigen Sturm heimgesucht. Mehrere Bezirke, besonders in Südirland, sowie in den zentralen Grafschaften Englands und in Südwales erlitten abermals Ueberschwemmungen und in Folge dessen Verluste an Vieh und Hausthieren. Im Kanal La Manche fanden zahlreiche mit Menschenverlusten verbundene Schiffsbeschädigungen und Schiffbrüche statt.

Petersburg, 20. Oktober. Bei der Staatsbank wurden Defraudationen entdeckt, welche bis auf einen fünfjährigen Zeitraum zurückreichen.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche od. Stück erh. dauernd. Arb. Schuhstr. 9, v. IV.

Tüchtige Schneidergesellen verlangt **R. Schröder,** Bredow, Vulkanstr. 4.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück od. Woche, werden verlangt Hohenzollernstr. 11, H. r. 1 Tr.

Lehrling kann in meiner Brod- u. Kuchenbäckerei sofort eintreten. **J. Wasse,** Bäckermstr., Mönchenstr. 38.

Goldarbeiter-Lehrling sucht **Hermann Thoms,** Schulzenstr. 3.

2 Schneidergesellen auf gute Lager-Arbeit, auf Woche, werden verlangt Baumstr. 5, 3 Tr. l.

8—10 tüchtige Schneidergesellen auf gute Unterhosen werden verlangt bei **Jahn,** gr. Domstr. 14—15, III.

Einen Schneidergesellen verlangt **Gunewald,** Fuhrstraße 8, Hof 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung Philippstr. 72, H. I r.

1 Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt Roßmarktstr. 14, H. 2 Tr. r.

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit wird verlangt Elisabethstr. 10, Stfl. 3 Tr. l.

Weibliche.

6 Maschinen- und 6 Handnähterinnen finden dauernde Beschäftigung auf Knabengarderobe von 7—12 Heinrichstraße 4, parterre.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verl. Albrechtstr. 6, 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots werden verlangt Pelzerstr. 26, part.

Handnähterinnen a. Hos. w. vl. Rosengarten 41—43, III l.

Geübte Hand- und Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Kirchplatz 5, 4 Tr. l.

Mädchen für Küche u. Haus erh. sofort u. später sehr gute Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Stellengesuche.

Weibliche.

1 ält. Frau sucht Stell. z. Ausbess., dies. i. a. i. d. Schneider. geübt. Näh. Philippstr. 79, v. 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Untere Hünerbeinerstr. 8 Vorderstube, Küche, Kammer für 16 Mark zum 1. November zu vermiethen.

Eine Wohnung zum 1. November zu vermiethen Pelzerstraße 11 im Laden.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Wohnungen v. 2, 3, 4 und 7 Stuben sof. resp. 1./4. 92 zu vermiethen. Näh. Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. l.

1 frdl. Wohnung z. 1. Novbr. zu verm. Silberwiese, Holzstr. 18.

Rosengarten 48 ist die **Parterre-Wohnung** z. 1. Novbr. zu verm., desgl. 1 Stube, 1 Kamm., Küche an nur ordtl. Leute zu verm. Näh. Rosengarten 48, I.

Charlottenstraße 3 ist **eine Wohnung von 2 Stuben und eine kleine Wohnung f. 13,50 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. 2 Tr. l.**

Kleine Wohnung abzuvermiethen Oberwiek 64, v. 3 Tr. l.

Wohnungen von 3 Stuben zum 1. November zu vermiethen **Stoltingstr. 4.**

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Kl. frdl., helle, warme Wohnung z. 1. 11. für einen guten Miether zu haben gr. Wollweberstr. 6.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen große Oderstraße 26.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör, Pr. 24 M., ist zu verm. Grabow, Neuestr. 5b, 1 Tr.

Falkenwalderstr. 30 2 Stb., rchl. Zbh., eig. Klos., Stfl. z. v. N. I r.

Stuben.

Zwei ordentliche Leute finden sogleich Schlafstelle Frauenstr. 12, 3 Tr.

1 kl. möblirte Stube mit sep. Eingang ist für 5 Mk. monatlich zu verm. Breitestr. 6, Hof 1 Tr.

1 j. Mann f. gute Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. IV l.

1 ordl. j. Mann f. sof. Wohn. Augustastr. 61, Hth. p.

1 junge anst. Dame kann mit einwohnen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 kl. Parterre-Stube an eine ruhige anst. Person zu vermiethen. Näh. Pölitzerstr. 86, part. links.

1 anst. jg. Mann findet freundl. Schlafstelle Philippstraße 9, Hof 1 Tr. r. 2 Thür.

1 jg. Mann findet sogleich freundliche Schlafstelle bei **Kleist,** Paradeplatz 17, 2. Etage.

2 ordtl. Leute f. gute Schlafst. Breitestr. 19, H. 1 Tr. l.

Fischmarkt 7, 1 Tr., leere Stube und Kochgelaß an eine einzelne Person zum 1. November zu verm.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Kl. Domstr. 6 ist ein **Laden** per 1. Januar 1892 miethsfrei.

Verkäufe.

Die **Spezial-Schirmfabrik** von Gust. Franke **28 untere Schulzenstr. 28** empfiehlt ihre **nur eigenen Fabrikate.**

Zanella-	Regen-schirme	von 1,50 an
Gloria-Seide		„ 3,— „
Seidene		„ 6,— „

bis zum hocheleganteſten Genre.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Zauber- und **Nebelbilder-Apparate** f. Priv.- und öffentl. Vorstell. Preisb. grat. franco. **Wilh. Bethge, Magdeburg,** Jacobstr. 7.



R. Knispel. Uhrmacher, gr. Wollweberstr. 20/21, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 Mk. an. Goldene Herrenuhren von 45 Mk. an. Silberne Cylinderuhren von 14 Mk. an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 Mk. an. Silberne Ancreuhren von 27 Mk. an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 Mk. an. Wand- und Weckeruhren von 4 Mk. an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Garantirt reinen **Ungarwein,** per Liter 2,50 Mark, empfiehlt **Otto Winkel,** Breitestraße 11.

Für Schneider. 2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Schemel, sowie Kleiderbügel, Garderobenhalter, groß und klein, Bügel-Hölzer, bestes Holz, billig Pelzerstraße 27, 2 Treppen.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern.** Berlin, Neanderstr. 16.

Sämmtliche **Gummi-Artikel** liefert die **Gummiwaaren-Fabrik** von **Ed. Schumacher** (gegründet 1867). **Berlin W.,** 67 Friedrichstrasse 67.

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Uhren. Uhren. Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen. R. Stabreit, **Uhrmacher,** 2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Selterflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst. Joh. Fr. Eschricht, Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

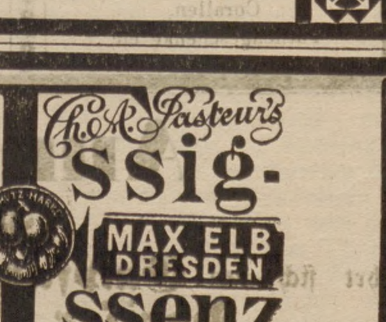
Pferdedecken kauft man am besten und billigsten in der **Pferdedeckenfabrik Breitestraße 61, Hof,** im früher Pigard'schen Laden.

Brüsseler Corset-Fabrik Stettin, 31 Mönchenstr. 31 (vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.). Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic! In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 Pf. bis 30 Mk. vorräthig. In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren etc. etc. halten wir stets reichhaltigste Auswahl! P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

SPHINX-(SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste. Niederlage bei Stropp u. Vogler.



Löschmappen in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt R. Grassmann, Kohlmarkt 10.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** In **Stettin** echt zu haben bei **Max Möcke,** Hoflieferant, **Th. Pée, Paul Kräusslich, Th. Zimmermann, Hugo Richard Mentzel, Max Zuege, Adolf Reismüller, W. Hofmeister, Max Schütze.**

Schwarze, weisse, farbige Seidenstoffe. Seiden-Haus Max Lichtenstein, Schwarze, weisse, farbige **Seidenstoffe.** **36 Schulzenstraße 36.**

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64 W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

Damen-Röcke für Herbst und Winter in neuer, sehr hübscher Auswahl. **Otto Gremlin,** Breitestraße 49—50.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 18
„ Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18, **Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52,** empfiehlt anerkannt beste **wollene Strickgarne** in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund. **Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.**

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Möbel, Spiegel und Posterwaaren in allen Holzarten und Preislagen, **großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung.** Garantirt reelle, bessere Arbeit. Durch eigene Werkstätten bin ich im Stande, **bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze** zu verkaufen. (Auch Theilzahlung unter koulanten Bedingungen.) **Ganze Zimmer-Einrichtungen nach Zeichnung.** **Beste Empfehlungen stehen zur Seite.** **G. Cizelsky, Tischlermeister, Frauenstraße 20, 1 Treppe.**



Vogelfreunde bitte meine **preisgekrönten Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): **„Singfutter"** für Kanarienvögel, Waldvögel etc., **„Universalfutter"** für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen. **„Neueste illustrirte Preisliste"** über alle fremdl. **Vögel, Tauben, Käfige, Vogelstube,** Anleitung zur **Pflege** und **Zucht** etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf. **Gustav Voss,** Hoflieferant, **Köln.** Alleinverkauf für Stettin und Umgegend **A. Lippert Nachf.**

Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.** Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Oberhemden nach Maaß, vorzüglich sitzend, liefere ich mit dreifach leinenen Einsätzen mit doppelten Seitentheilen schon mit **Rmk. 4, 4,50, 5,50** und **6** incl. vorzüglicher Wäsche. **Max Lewin, Breitestraße 42,** Special-Geschäft für Herren-Wäsche.



Uhren-Lager von Max Klauss, Uhrmacher, Stettin, **obere Breitestr. 62,** empfiehlt sein **außerordentlich** reichhaltiges Lager **Schweizer Taschen-Uhren** i. Silber u. Gold unter 3-jähriger reeller Garantie. Z. B.: **Nickel-Cyl.-Uhren,** 4 Steine, Mk. 12, **silb. Cyl.-Uhren** Mk. 15, **silb. Cyl.-Uhren** mit Goldrand Mk. 16, **silb. Remt.-Uhren** Mk. 17,50, **silb. Ancer-Remt.-Uhren** mit doppelter Silber-Kapsel, 15 Steine, Mk. 27. **Goldene Damen-Remontoir-Uhren** in 14karat. Gehäusen, 8steinige Werke, gestempelt von Mk. 27 an, **Regulatore,** ca. 70 verschiedene Muster, mit guten massiven Werken von Mk. 15 an. **Größtes Lager in Uhrketten.** **Reparaturen an Uhren** werden prompt und solide ausgeführt.

Emil Salge, obere Breitestr. 69, empfiehlt: Ungarwein à Fl. von 1,00 an, franz. Rothwein à Fl. v. 1,00, schles. Rothwein à Fl. 65 Pf., Moselwein à Fl. von 60 Pf. an, Apfelwein süß Fl. 55 Pf. Natur 40 Pf., fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 Pf. an, fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 Pf., Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 Pf., Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30, Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30, Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60, Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40, echt Richtenberger Korn Ltr. 90 Pf., echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00. Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke à 30, 40 u. 50 Pf., **gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke** à 50 u. 60 Pf., **neue 2 Ctr.-Säcke** zu Getreide, Mehl etc. von 50 Pf. an bis 2 Mk. offerirt **Adolph Goldschmidt,** Neue Königsstraße 1.

Eine **neue** Ladung **Zartenthiner Torf** vom Baron v. Puttkammer ist soeben eingetroffen. Ich empfehle diesen **anerkannt besten Torf billigst.** Telephon 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter **Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knaben-stulpenstiefel zu billigsten Preisen.** Bestellungen nach Maaß. **Reparaturen gut und billig.** **Julius Gützlaff,** Schuhmachermeister, **10 Oberwiek 10.**

Hermann Thoms Juwelier **Stettin** Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt. Gegründet im Jahre 1868. **Reichhaltiges Lager** von **gefassten Juwelen Gold- und Silberwaaren** Genfer Herren- und Damenuhren **Trauringe** **Alfenide-Bestecksachen** in jeder Preislage. **Eigene Kunstwerkstätte.** ◀ Auswahlsendungen umgehend. ▶ Sonntags geöffnet v. 7—9, 12—1 u. 3—6 Uhr Nachm.

Grossmann, Bahll & Co., Stettin, Neue Elisabethstraße 57, **am Berliner Thor,** empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Aalborger Tafelaquavit. **Marke: „De Danske Spritfabrikker."** Erfunden 1845. Weltberühmt. Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg. Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

R. Mohnike, Uhrmacher, **Falkenwalderstraße 16,** empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie. **Reparaturen** werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Gummi-Artikel sämmtl. **Pariser Special** für Herren und Damen (Neuheit) **Ausführl. illustr.** Preisliste über sämmtl. Special sowie auch über interess. **Lectüre** und **Photographien** gegen 20 Pf. **E. Kröning, Magdeburg.**

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	M. 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	M. 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55	2,00, 18
Qualität R.	1 Stück 20	4,00,	Qual. R.	67+55	1,95, 17
	1 Mtr.	24 ₰		82+55	2,30, 20
Qualität J.	1 Stück 20	4,60,	Qual. J.	67+58	2,00, 18
	1 Mtr.	26 ₰		82+58	2,40, 21
Qualität E.	1 Stück 20	5,40,	Qual. E.	67+58	2,20, 20
	1 Mtr.	30 ₰		82+50	2,70, 24
Qualität S.	1 Stück 20	6,00,	Qual. S.	67+58	2,50, 22
	1 Mtr.	33 ₰		82+58	3,10, 27
Qualität EE.	1 Stück 20	6,60,	Qual. EE.	67+58	2,80, 25
	1 Mtr.	85 ₰		82+58	3,40, 30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

En gros. En gros.

Der Einzelverkauf von Damen- und Mädchen-

Filzhüten

zu streng festen Engros-Preisen findet täglich von

9—12 Uhr Vormittag

und

2—6 Uhr Nachmittag

statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststr. 3—4.

En gros. En gros.

Gebr. Freymann

Stettin, Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Bettfedern und Daunen,

beste gereinigte böhmische Waare in jeder Preislage mit dem denkbar geringsten Nutzen.

Bettinlette für Ober- und Unterbetten

in federdichten Qualitäten, neuesten Mustern und größter Auswahl.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischgedecke

und andere

Leinen- und Baumwollenwaaren

zu sehr billigen Preisen.

Fertige Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Bettwäsche.

Wollne Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.

Bartels Kaffee-Essenz,

welche aus ca. 90 Theilen besten Zuckers und guten Kaffeebohnen besteht, ist das denkbar feinste und dabei billigste Kaffee-Veredelungs- und Ersatzmittel. Eine Messerspitze genügt für 2—3 Tassen, weshalb Bartels Kaffee-Essenz von Arm und Reich, Hoch und Niedrig gleich gern gekauft wird. In Stettin bei Herrn **Uhr & Prawitz.** Engros-Lager für Wiederverkäufer bei Herrn **Heinr. Klütz.**

Vorzügliches Huf- u. Lederfett, Sattelseife u. Reitzeugglanz

empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Marquardt,

Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

Braut- u. Silber-Kränze, Brautschleier u. Beduinen,

Myrthenranken, Bouquets, Blüthen u. Knospen, wie längst bekannt, in größter Auswahl und zu den allerbilligsten Originalpreisen.

Garnirte Hüte

neueste Formen und elegante Ausführung sehr billig.

Regenschirme in Gloria u. Zanella v. 1,00 an,
Corsets v. 50 ₰ bis 10,00 gutsitzend u. haltbar,
Strick-Wolle, mel. Z.-Pfd. 1,80, 2,00, 2,40, 3,00
Winter-Vigogne Z.-Pfd. 3,00, 3,50—4,00,
Rock-Wolle prima 24zig. Z.-Pfd. 3,50, 4,00,
Zephyr-, Gobelin-, Castor-, Perlwolle bedeutend ermäßigt.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende

Neuheiten in

Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen, sowie alle zur Schneiderei erforderlichen **Gegenstände.**

Wolff & Cohn,

23, kl. Domstr. 23.

Ich gebe jetzt einzelne Maaße von meinem Tuch-Engroslager zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.

Wilhelm Nellen, Leipzig.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke

neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Copirpressen.

Ab Lager Stettin empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.

Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Aquarell-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, Holzbrand-, „Emaille"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Fraurnstr. 26.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei

A. Schwartz,

Gr. Domstr. 23.

Gummi-Artikel, Paris.

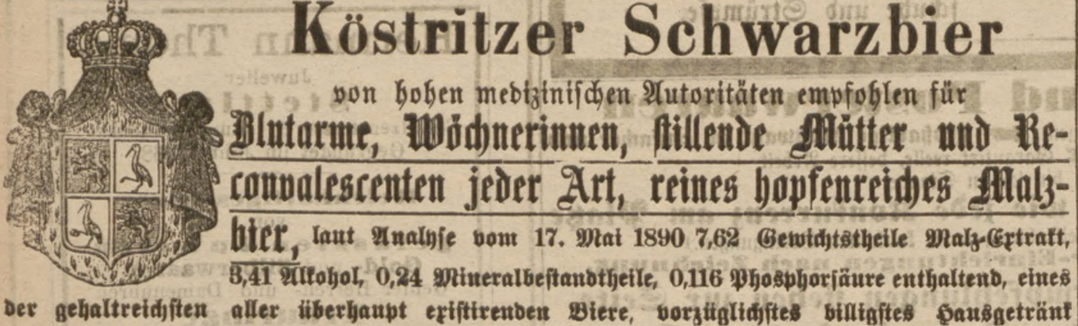
Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:

Gustav Graf, Leipzig, Brühl.

Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.

R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für

Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk

empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)

Analyse gratis! Niederlagen: Analyse gratis!

F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.



An die geehrten Bewohner v. Stettin u. Umgegend.

Wegen Umzug verkaufen wir **Damenstiefel, Herrenstiefel, Kinderstiefel** bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.

Gerth & Lüth,

Breitestraße 56,

Nord- u. Süddeutsche Schuhfabrik.

Dachsteine

offeriren **Straube & Lauterbach,**

Silberwiese.

76 Hofprädikate u. Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextract-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlr. Nachahmungen beliebe man auf die Packung u. Schutzmarke d. echten Malz-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten.

Johann Hoff, Erfinder der Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract. Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flaschen mit Patentverschluß à Mk. 3,—, Mk 1,50 und Mk. 1,—.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß untersagt ist, à Pfd. Mk. 3,50, 2,50.

Königl. Sächsischer, Griechischer, Rumän. Hoflieferant etc.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz Chocolade.

Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5,—, II à Pfd. Mk. 4,—. Bei sämmtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstr. 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW.,** Neue Wilhelmstr. 1.

Echt ungar. Gebirgswein.

Alter weißer Tischwein	Lit.	M.	0,45.
" " " Ia.	"	"	0,55.
Moorer (milde) Dessertwein	"	"	0,65.
Riesling 1872er	"	"	0,75.
Tokayer u. Ruster Medizinal-Wein (fett süß)	"	"	1,40.

Rothwein von 0,50 p. Liter aufwärts.

Versandt in Gebind. v. 10 Lit. angef. gegen Nachn. o. Eins. d. Betr. Geb. w. z. Kostenpr. ber. u. franko w. zurückgen. Gastwirth. u. Wiederv. 10% Rab. b. Abn. von mindestens Mark 200 Weine.

Ig. Spitzer Ww., Preßburg (Ungarn).

Weingärtner und Kellereienbesitzer.

Kartoffeln,

mehrere tausend Centner, mit der Hand verlesen, und zwar: **Gelbe Rosen-, Weltwunder-, Kaiser Wilhelm- und Seed-** offerirt a größere Parthien billiger, bei sofortiger Lieferung, franco Waggon **Schönsee,** das Dominium **Ostrowitt,** Kreis Briesen W.-Pr.

Reflektanten bittet man zum eventl. Abschluß nach **Ostrowitt** zu kommen.

Wilh. Steeger, Vohwinkel,

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Eisengießerei,

liefert in durchaus guter Ausführung:

Neue comb. Breitdreschmaschinen mit Reinigung für 3 Pferde. Patent angemeldet. **Gewöhnliche Breitdreschmaschinen** für ein Pferd. **Stiftendreschmaschinen, Wannmühlen, Rübenschneider, Pumpen** 2c.

Vertreter: **W. Vollmann, Naugard.**

Gummiwaaren

jeder Art nur Ia Qual. bei

Gustav Griese, Magdeburg.

Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Spezial-Niederlage von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46. Breitestr 46.

Nähmaschinen



für Familien

und jedes Gewerbe

Specialität: Frister & Rossmann Original-Maschinen.

System:

Singer, Medium, Wheeler & Wilson.

Pfaffs Ringschiffchen-Nähmaschinen.

Sämmtliche Ersatztheile, Nadeln, Oele etc.

Universal-Waschmaschinen, Wringmaschinen in verschiedenen Größen.

Geschäftsgrundsatz: Durchweg erste Fabrikate. Streng reelle und coulante Bedienung. Billigste Fabrikpreise.

M. Clauss, Stettin,

6 Königsstraße 6.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.

A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.

Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

Trauringe 2—36 M. p. St. vorräthig,
Genfer Damen- u. Herren-Uhren,
Uhrketten f. Herren u. Damen,
Collierketten in Gold u. Silber,
Boutons, Medaillons, Ringe,
Armbänder, Kreuze,
Garnituren, Siegelringe,
Broches, Kinder-Boutons,
Nadeln, Schlipsnadeln,
Schlüssel, Manschetten- und
Hemdknöpfe, Granatwaaren,
Corallen,
Pathengeschenke etc.

Emil Mesecke,

Juwelier,

Stettin, Papenstr. No. 16,

empfehle zur **Einsegnung** mein grosses Lager von

Juwelen, Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.

Reparaturen billig.

Anna Witte,

Roßmarkt 4,

beehrt sich den **Empfang** sämmtlicher **Neuheiten in Pariser Original-Modellhüte, Herbst- und Winter-Hüten** ergebenst anzuzeigen.

Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte und **Trauerflor,** sowie sämmtliche **Putzartikel** bei billigster Preisberechnung

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**